

DirectX 12 kommt offenbar nicht für Windows 7

AMDs Chief Gaming Scientist Richard Huddy erklärte während des Gamer-Events PDXLAN in Portland, dass DirectX 12 nicht für Windows 7 erscheinen werde. Spieler, die das noch weit verbreitete Windows 7 nutzen, müssen demnach umsteigen, falls sie die künftige Version der Programmierschnittstelle DirectX und deren 3D-Komponente Direct3D 12 nutzen möchten. Manche Spieleentwickler, darunter Electronic Arts, hatten sich eine DirectX-12-Unterstützung für Windows 7 gewünscht, da viele ihrer Kunden das Betriebssystem einsetzen.

Die von Richard Huddy enthüllte Nachricht führte im Netz

zu einem Sturm der Entrüstung. Das vom Grafikkartenhersteller Sapphire hochgeladene YouTube-Video mit Huddys Aussage wurde unzugänglich gemacht. Der Grund sei laut Aussagen eines Sapphire-Mitarbeiters, dass im Video einige Details über DX12 erzählt würden, von denen Microsoft noch nicht möchte, dass diese öffentlich werden. AMD schickte uns eine offizielle Erklärung in englischer Sprache. Demnach habe Richard Huddy keinen speziellen Einblick in die Roadmaps von Microsoft Windows oder DirectX und nur spekulative Äußerungen getätigt.

Es ist allerdings unwahrscheinlich, dass der Chief Gaming



Das für 2015 angepeilte DirectX 12 soll nicht unter Windows 7 laufen. Spieler müssen für DirectX-12-Spiele wie Fable Legends dann auf ein aktuelles Windows umsteigen.

Scientist Huddy tatsächlich keinerlei Wissen über die Pläne von DirectX 12 hat. Huddy hat exzellente Kontakte in der Branche. Er war von 2005 bis 2011 als Worldwide Developer Relations Manager für AMD tätig, danach einige Jahre bei Intel. Auf Journalisten-

Veranstaltungen gab er in der Vergangenheit immer wieder Einblicke in DirectX-Neuerungen. Für Huddys Aussage spricht auch, dass der allgemeine Support für Windows 7 am 13. Januar 2015 ausläuft – also noch bevor DirectX 12 erscheint. (mfi)

Nvidia startet Spiele-Streaming

Eine Art Netflix für Spiele hat Nvidia unter der Bezeichnung GRID in den USA gestartet. Der Gaming-on-Demand-Dienst funktioniert zunächst nur auf Nvidias mobilen Gaming-Geräten Shield und Shield Tablet. Die Videoengine des Tegra-Kombiprozessors dekodiert den H.264-

Stream, die CPU-Kerne senden die Eingabebefehle zum GRID-Server. In Westeuropa soll GRID bereits im Dezember starten – außer in Deutschland. Hierzulande soll es erst innerhalb des ersten Halbjahres 2015 so weit sein. Als Grund gibt Nvidia rechtliche Fragen des Jugendschutzes an.

Das Angebot ist für den Anfang mager: 20 Spiele stehen zur Auswahl, aktuelle Blockbuster fehlen. Gute Titel sind Batman Arkham City, Borderlands 2, The Witcher 2 und Ultra Street Fighter 4.

Damit GRID läuft, brauchen Nutzer mindestens eine 10 MBit/s

schnelle Internetverbindung und einen Ping zum Shield-Server von unter 60 ms. Nvidia will Spiele in der 720p-Auflösung mit 60 fps streamen. Mehrspieler-Partien werden zum Start des Service nicht unterstützt, ein Grund dafür könnte die Latenz sein. (mfi)

Shooter-Maus unter Schildkrötenflagge

Die „Grip 500 Laser Gaming Mouse“ von Turtle Beach hat einen Laser-Sensor mit einer Auflösung von 8200 dpi unter der Haube. Mit seiner schlanken, lang gezogenen Form ist die Maus vor allem für 3D-Shooter ausgelegt. Für eine Shooter-Maus ungewöhnlich – aber nicht unwillkommen – sind die drei nebeneinanderliegenden Daumentasten. Die Gummierung der Oberfläche erstreckt sich auch auf die Seiten.

Im Windows-Treiber lassen sich bis zu vier Empfindlichkeitsstufen einstellen, darüber hinaus auch die Lift-off-Höhe. Der Treiber gibt neun Funktionen zur

freien Belegung frei, Rollrad und linke Maustaste inbegriffen. Im Rollrad steckt eine RGB-LED mit anpassbarer Farbe. Beim Herstellerlogo und der Frontbeleuchtung darf man nur die Art der Beleuchtung anpassen, die Farbe bleibt rot.

Form und Handhabung erinnern stark an die Produkte des taiwanischen Mausspezialisten A4 Tech. Der Makro-Editor fällt eher rudimentär aus: Mit Verzögerungen nimmt er maximal 25 Anschläge auf, ohne das Vierfache. Die Mausposition wird nicht aufgezeichnet. Die Grip 500 soll im Dezember für 80 Euro in den Handel kommen. (ghi)

Gerüchte über 4K-Grafikkarte von AMD

AMD arbeitet offenbar an einer sehr leistungsfähigen Grafikkartengeneration, die sich gut zum Spielen auf 4K-Displays eignen dürfte. Der Codename der Chips lautet Fiji XT – nun gibt es Hinweise auf einen ersten Prototypen. Diesen protokollierte das indische Trackingsystem Zauba als „Video Graphic Card C880 Fiji XT“. In der Szene werden die künftigen Fiji-Karten als

Radeon R9 390X bezeichnet. Ob AMD diese Bezeichnung aber tatsächlich verwendet, ist unklar. Gerüchten zufolge könnten Fiji-Grafikkarten 4096 Shader bieten und erstmals High-Bandwidth-Speicher nutzen, um eine Transferrate von mehr als 500 GByte/s zu erreichen. Mit dem Erscheinen der Fiji-XT-Karten rechnet man im ersten Halbjahr 2015. (mfi)



In der Grip 500 Laser Gaming Mouse von Turtle Beach steckt Technik von A4 Tech.

Detailed Import Data of fiji xt under HS Code 84733030

1 import shipment records found.

[Click here to view detailed analysis and trends of Import of fiji xt under HS Code](#)
[Click here to view customs import duty of fiji xt](#)

Date	HS Code	Description	Origin Country	Port of Discharge	Unit	Quantity	Value (INR)	Per Unit (INR)
7-Nov-2014	84733030	PRINTED CIRCUIT BOARD ASSEMBLY (VIDEO GRAPHIC CARD)C880 FIJI XT P/N.102-C88001-00	Canada	Hyderabad Air Cargo	NOS	1	75,267	75,267

Ein Prototyp von AMDs künftiger High-End-GPU Fiji XT ging dem indischen Trackingsystem Zauba ins Netz.